

## Jesus wäscht die Füße seiner Freunde.

Als Jesus lebte, feierten die Menschen manchmal ein Fest. Bei dem Fest dankten die Menschen Gott, weil Gott immer gut ist. Dieses Dankesfest heißt Paschafest.

Jesus feierte auch jedes Jahr das Paschafest. Jesus wollte das Paschafest zusammen mit seinen Freunden feiern. Das Paschafestmahl war feierlich vorbereitet.

Damals mussten sich die Menschen oft die Füße waschen, weil die Menschen keine Strümpfe hatten und keine festen Schuhe.

Die Menschen gingen barfuß oder in Sandalen. Davon wurden die Füße schmutzig. Die Menschen mussten die Füße nicht selbst waschen. Dafür gab es extra einen Diener, der die Füße der Leute wusch.

Jesus und seine Freunde mussten auch die Füße waschen. Aber Jesus wollte nicht, dass ein Diener kommt. Jesus wollte selbst der Diener sein.

Jesus band sich eine Schürze um, tat Wasser in eine Waschschüssel, kniete sich auf den Boden und fing an, bei seinen Freunden die Füße zu waschen. Dann trocknete Jesus die Füße mit der Schürze ab.

Alle Freunde kamen der Reihe nach dran. Petrus kam auch an die Reihe. Er wollte aber nicht, dass Jesus ein Diener ist und sagte: Nein, Jesus, du sollst meine Füße nicht waschen.

Jesus sagte: Doch, Petrus. Du kannst nur mein richtiger Freund sein, wenn ich deine Füße wasche. Du bist mein Freund, wenn ich dein Diener bin.

Petrus sagte: Jesus, ich möchte dein richtiger Freund sein. Dann darfst du auch meine Hände und mein Gesicht waschen.

Jesus sagte: Nein, das ist nicht nötig. Die Hände und das Gesicht sind rein. Wer rein ist, muss nur die Füße waschen.

Zu seinen Freunden sagte er: Das Wichtigste ist, dass ihr ein reines Herz habt. Ein reines Herz ist ein Herz ohne böse Gedanken. Meine Freunde haben ein reines Herz. Nur ein Freund nicht. Das ist der Freund, der mich verraten will, damit andere Leute kommen und mich töten.

Jesus war mit dem Füße waschen fertig. Er hing die Schürze weg und setzte sich auf seinen Platz. Jesus sagte zu seinen Freunden:

Ich möchte euch erklären, warum ich euch selber die Füße gewaschen habe. Das ist so:

Ich bin Jesus. Ich komme von Gott. Wer von Gott kommt, ist ein Diener für die Menschen. So wie ich beim Füße waschen ein Diener bin.

Ihr seid meine Freunde. Ihr wollt auch zu Gott gehören. Darum sollt ihr auch Diener sein, so wie ich ein Diener bin. Ihr sollt für alle Menschen ein Diener sein. Ihr sollt alles so tun, wie ich es getan habe. Ich bin das Vorbild für euch.

Johannes 13,1-15

©www.evangelium-in-leichter-sprache.de

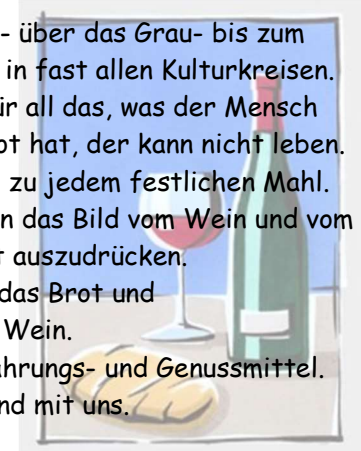
## Brot und Wein

Brot gibt es in vielen Varianten, vom Fladen- über das Grau- bis zum Vollkornbrot. Brot ist Grundnahrungsmittel in fast allen Kulturkreisen. Und so steht es - im übertragenen Sinn - für all das, was der Mensch zum Leben unbedingt braucht: Wer kein Brot hat, der kann nicht leben. Wein gehört, zur Zeit Jesu wie auch heute, zu jedem festlichen Mahl. Im Alten Testament benutzen die Israeliten das Bild vom Wein und vom Weinstock, um ihre Verbundenheit mit Gott auszudrücken.

"Dies ist mein Leib", so spricht Jesus über das Brot und

"Dies ist mein Blut", so spricht er über den Wein.

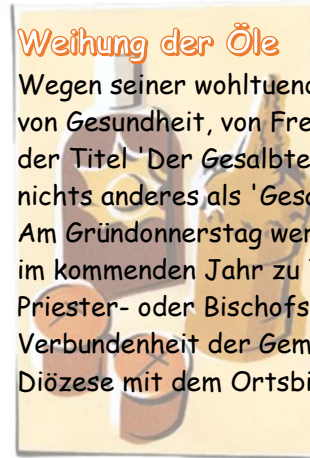
So werden Brot und Wein mehr als Grundnahrungs- und Genussmittel. Sie sind Leib und Blut Christi: Gott in uns und mit uns.



## Weihung der Öle

Wegen seiner wohltuenden Wirkungen ist das Öl in der Bibel Sinnbild von Gesundheit, von Freude und von Kraft. Für Jesus Christus ist auch der Titel 'Der Gesalbte' überliefert. Auch das Wort 'Christ' meint nichts anderes als 'Gesalbte'.

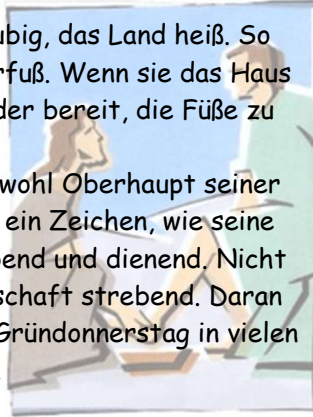
Am Gründonnerstag werden in den Bischofskirchen die Öle geweiht, die im kommenden Jahr zu Taufen und zur Krankensalbung, aber auch zur Priester- oder Bischofsweihe genutzt werden. Als Zeichen der Verbundenheit der Gemeinden feiern möglichst alle Priester einer Diözese mit dem Ortsbischof zusammen diese Messe.



## Fußwaschung

Die Straßen und Wege zur Zeit Jesu sind staubig, das Land heiß. So tragen die Menschen Sandalen oder gehen barfuß. Wenn sie das Haus betreten, stehen Diener oder Familienmitglieder bereit, die Füße zu reinigen.

Beim letzten Abendmahl übernimmt Jesus, obwohl Oberhaupt seiner Jünger-Familie, diesen Dienst. Er setzt damit ein Zeichen, wie seine Jünger miteinander leben sollen: einander liebend und dienend. Nicht nach Rang und Stellung, sondern nach Gemeinschaft strebend. Daran erinnert noch heute die Fußwaschung, die am Gründonnerstag in vielen Gemeinden in den Gottesdiensten stattfindet.



©www.familien234.de

## Wir backen ein Fladenbrot:

**Zutaten:** 250 g Mehl, 1 Pr. Salz, 1 Schuss Öl, 1/8 l Wasser

6 – 8 dünne Fladen ausrollen, auf Backpapier legen, mit der Gabel einstechen  
10 – 15 Min. bei 160 - 175 °C im Heißluftofen backen, zwischendurch 1 x wenden.  
Ziemlich hell backen!

Dazu schmeckt frischer Kräuterquark.

Hier hast du noch mehr Infos und Bastelideen zum Fest:



Und woher hat der Gründonnerstag eigentlich seinen Namen?  
Lotta und Max erklären es dir:



Gründonnerstag

